

DEWEZET

Aber begrenzten Einfluss auf Bahn

Afferdes Ortsrat will bestmöglichen Lärmschutz

AFFERDE. Was kommt auf die Menschen in Afferde zu, wenn die Bahnstrecke, die mitten durch den Ort führt, elektrifiziert wird? In der Bürgerfragestunde der Ortsratssitzung am Donnerstagabend formulierten zwei Anwohner der Strecke ihre Sorgen vor einer Lärmbelastung, besonders nachts.

veröffentlicht am 15.02.2019 um 17:14 Uhr

aktualisiert am 15.02.2019 um 17:50 Uhr



Viele Afferder leben dicht m Bahndamm. Was kommt auf sie zu, wenn die Strecke elektrifiziert ist?
Foto: wal

Sie habe vor zwei Jahren in einen Neubau investiert, sagte eine Betroffene, fühle sich in Afferde auch sehr wohl, frage sich aber, wie die Bürger im Ort gehalten werden können, wenn die Trasse eines Tages stark befahren sein wird. Ein Einwohner verlangte, dass die Öffentlichkeit endlich umfassend informiert werde. Die Vertreterin der Hamelner Bürgerinitiative „Transit“ (BI), Bettina Tovar-Luthin, appellierte, dass sich die Ortsratsmitglieder „sehr gut informieren“, nicht vorschnell festlegen, „das Beste herausholen“ und der Bürgerinitiative beitreten sollten.

Die Lokalpolitiker, allen voran Ortsbürgermeister Björn Lönnecker (SPD), schienen irritiert ob der schrillen Töne und des unterschweligen Vorwurfs der Untätigkeit. „Wir bemühen uns redlich zu tun, was wir können“, betonte das Dorfoberhaupt. Der Ortsrat habe immer dafür plädiert, „so viel Schallschutz wie möglich zu erreichen“. Aber Lönnecker stellte auch klar: „Die Elektrifizierung werden wir nicht verhindern können.“ Schließlich handelt es sich um einen Beschluss des Deutschen Bundestages. In der politischen Hierarchie sei der Ortsrat hingegen „das kleinste Gremium“. Immerhin aber habe die Dorfvertretung das Thema auf die Tagesordnung der öffentlichen Sitzung gesetzt, man habe Gespräche in dieser Sache geführt, wolle sich auch weiter kundig machen und stimme sich mit der Stadtverwaltung ab.

“ Wir bemühen uns redlich zu tun,
was wir können. ”

- Björn Lönnecker, Ortsbürgermeister Afferde

Ralf Wilde als für Verkehrs- und Umweltfragen zuständiger Fachbereichsleiter im Rathaus berichtete der Versammlung von dem Gespräch, das Landrat Tjark Bartels (SPD), Hamelns Oberbürgermeister Claudio Griese (CDU), der Erste Stadtrat Hermann Aden (Grüne), weitere Gemeindechefs, Abgeordnete und BI-Mitglieder Anfang der Woche im Bundesverkehrsministerium geführt haben. „Die Strecke für den Güterverkehr zu nutzen ist planerisch gegeben“, unterstrich Wilde. „Wir müssen nun realistische Ansätze

finden, wie wir darauf reagieren sollten.“ Im Mittelpunkt stehe dabei, die Bevölkerung vor Lärm zu schützen. Die Forderungen hierzu wolle die Stadt im Rahmen des Genehmigungsverfahrens artikulieren. Der Landrat pocht darauf, dass der Bund schon vorher die Bürger im Weserbergland beteiligt; dies sei trotz entsprechender Parlamentsnotiz bisher unterblieben.

Eine Diskussion der Ortsratsmitglieder entspann sich zu diesem Tagesordnungspunkt nicht. Und auch weitere Publikumsreaktionen blieben aus.